

Sich bekannt machen in der Gemeinde

Du möchtest, dass sich Jugendliche und Personen mit jugendrelevanten Anliegen direkt und vertrauensvoll an dich wenden?

Dann ist es wichtig, dass du nicht nur als Person, sondern auch in deiner Funktion als Jugendgemeinderat/Jugendgemeinderätin allen in der Gemeinde bekannt bist. Jugendliche sollen wissen, dass Sie eine Vertretung im Gemeinderat haben und wer das ist.

Denn mal ehrlich: Auch wir wenden uns vorrangig an Personen, zu denen wir schon in irgendeiner Weise Kontakt hatten.

Viele unserer Befragungen zeigen, dass Jugendliche oft nicht wissen, dass es einen Jugendgemeinderat/eine Jugendgemeinderätin gibt. Zwar kennen sie dich, gerade in kleinen Gemeinden, wissen aber nicht deine Funktion.

1. Mögliche Kanäle

- **Vorstellung im Gemeindeblatt**
 - Kurzporträt mit Foto und Vision für die Jugendarbeit. Z.B. Aufruf starten
 - Präsent bleiben in den Gemeindemedien
 - Überparteilich in den Anliegen/Vorhaben präsentieren
- **Social Media**
 - achte darauf, als Ansprechperson auf der Gemeindehomepage geführt zu werden. Mit Telefonnummer und E-Mail
 - Regelmäßige Updates auf der Gemeinde-Facebook-Seite, Instagram oder Whatsapp. Hierbei auf die DSGVO achten. Am besten mit der zuständigen Person absprechen
 - Eigene Rolle kommunizieren
- **Persönliches Anschreiben durch die Gemeinde**
 - Ein personalisierter Brief der Gemeinde? Klingt altmodisch, wird unserer Erfahrung nach aber von Jugendlichen als "mal was anderes" geschätzt
- **Regionale Presseinschaltungen (z.B. NÖN, Bezirksblätter, etc.)**

2. Präsenz bei Veranstaltungen

- Begrüßung durch Bürgermeister/Bürgermeisterin bei größeren Events.
- Jugendaquade Aktionen bei Gemeindeveranstaltungen, um Jugendthemen zu präsentieren bzw. um mit Jugendlichen in Kontakt zu kommen – Bsp. (Stand, Rätselralley, Kurzumfragen, Jugendband Auftritt, Dj – Line,... Jugend vor den Vorhang holen – gezielt ansprechen.

3. Direkter und persönlicher Kontakt/Beziehungsarbeit

Was heißt eigentlich Beziehungsarbeit?

"Beziehungsarbeit bedeutet: sich auf die Begegnung mit anderen einzulassen, etwas gemeinsam mit ihnen zu erleben und persönliche Berührungspunkte herzustellen."

<https://www.socialnet.de/lexikon/Beziehungsarbeit>

Warte nicht darauf, dass im ersten Schritt die Jugendlichen zu dir kommen, sondern machs wie die mobile Jugendarbeit: Gehe dorthin, wo sich Jugendliche aufhalten, und verbringe Zeit mit ihnen. Ehrliches Interesse und Wertschätzung ihrer Person, Anliegen und Lebenswelt ist dabei wichtiger als deine Funktion als Jugendgemeinderat/Jugendgemeinderätin.

Dies mag im ersten Moment sehr aufwendig erscheinen, zahlt sich aber auf längere Sicht definitiv aus.

Mach dich schlau, welche

- **formellen** (Vereine, Schulen) und welche
- **informellen** (öffentliche Plätze wie Parks, Sportanlagen, Sitzgelegenheiten)

Treffpunkte es gibt, und suche sie auf.

Auch verbunden mit kleineren Angeboten/Aktionen, wie eine Blitzumfrage, möglich.

TIPP:

- Auch die Profis der mobilen JA sind paarweise unterwegs. Also hol dir gerne Unterstützung, oder nutze bereits vorhandene Beziehungskonstrukte (Vereinsobleute, Schulsozialarbeit, Lehrkräfte, Eltern)
- Die Experten und Expertinnen der Jugend:info NÖ kann man ebenfalls an Bord holen
<https://www.jugendinfo-noe.at/kacheln/jugend-gemeinde-service/>
- Sei erreichbar – lege fest, wann, wo und wie man dich erreichen kann

Veranstaltungstipp

Organisiere einen „Tag der offenen Tür“/Aktionstag (nach dem Beziehungsaufbau) für Jugendliche im Gemeindeamt, um sich direkt vorzustellen.

Überlege dir mit welcher spannenden Aktion du möglichst viel junge Menschen erreichen kannst.